

1

### „Gesundheitstelematik in Deutschland, Analyse der Situation und abgeleitete Vorschläge“

2

eHealth:

3

- Wenig Mehrwert in der Breite.

4

- Es sei denn, das Gesundheitssystem wird sowohl in seinen Strukturen als auch in seinen Prozessen weiterentwickelt.

5

6

- IKT ist nur ein Hilfsmittel; gestattet aber organisatorische Veränderungen – und bewirkt erst dann entscheidendes

7

8

1

### Paradigmenwechsel:

2

• Umgestaltung des Gesundheitssystems zu einem ganzheitlich funktionierenden Serviceunternehmen für den Bürger (One-Stop-Shop, patientenzentrierte und sektorübergreifende Dienste).

3

4

5

• Aufgabe eines Systems, welches primär auf einzelne am Patienten handelnde Akteure ausgerichtet ist, hin zu einem System virtueller Teamarbeit.

6

7

8

1

• Jederzeitige Verfügbarkeit von Behandlungsinformationen zur nahtlosen Kooperation aller Beteiligten, einschließlich des Patienten oder betreuender Angehöriger.

2

3

4

• Daten dienen der Entscheidungsunterstützung.

5

• Ergebnisqualität und Service- bzw. Prozessqualität können gemessen werden.

6

7

• Es geht nicht die elektronische Gesundheitsakte / Fallakte / eGk, sondern um die übergreifende, patientenzentrierte wissenschaftsgestützte Behandlungsprozessunterstützung.

8

1

• Ein gesamtheitlicher Nutzen kann erzielt werden, wenn betriebswirtschaftliche Nachteile eines Handelns ausgeglichen werden.

2

3

4

• Wer sorgt für die Verwirklichung eines gesamtheitlichen und gesellschaftlichen Nutzens, wenn das Gesundheitssystem durch Verträge für Teilbereiche und wettbewerbliche Strukturen dominiert wird?

5

6

7

8

## Umfassende Dokumentation?

1

2

3

4

5

- Die Vision einer umfassenden elektronischen Dokumentation medizinischer Daten zur Nutzung durch unbekannte Dritte wird nicht akzeptiert, weil erst andere bei späteren Behandlungen oder bei Verwaltungsaufgaben profitieren.

6

7

8

- Deshalb wird es anfangs vor allem um elektronische Dokumente, Freitexte, Bilder und „Screenshots“ gehen, statt um einen direkten Zugriff auf voll kodierte und damit integrierbare Patientendaten.

1

2

- Der Bürger kann seine Gesundheitsdaten selbst verwalten und verfügbar machen.

3

4

- Hierzu kann er Systeme nutzen, die er schon besitzt (Smartphone, Laptop, PC zuhause, ...)

5

6

- Er kann seine elektronische Kommunikation selbst schützen (ePersonalausweis, eGk, Sicherheitsprodukte auf seinen Systemen)

7

8

1

2

3

4

5

6

7

8

- Eigentümer kleiner Arztpraxen können die Verantwortung für ihre ordnungsgemäße Datenverarbeitung (Datensicherheit, Datenschutz, Nachvollziehbarkeit, ...) nicht selbst übernehmen.

## Ein neues Gesundheitssystem wird möglich!

- 1 • Aus Gesundheitszielen müssen gesundheitspolitische Ziele
  - 2 und Maßnahmen abgeleitet werden.
  - 3 • Informations- und Kommunikationstechniken gestatten, in
  - 4 einem dezentral organisierten Gesundheitssystem
  - 5 Dienstleistungen auf den Bürger in einem Maße auszurichten,
  - 6 wie dies ohne solche Techniken undenkbar wäre.
  - 7 • Dies rüttelt dann an bestehenden Strukturen, Abläufen und
  - 8 Preisbildungs- und Vergütungssystemen traditioneller Art. Ein
- solches „Rütteln“ bedarf der Steuerung durch politisch legitimierte Repräsentanten und Institutionen.

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

*Dipl.-Inform. Reinhold A. Mainz*  
*Senior Strategy Consultant*  
**MAINZ & Partner – IT Consultants**

# Inhalt

- 1 **Strukturen und Prozesse weiterentwickeln**
- 2 **One-Stop-Shop „Meine Gesundheit“**
- 3 **eHealth integriert und unterstützt Prozesse**
- 4 **Persönlicher und gesellschaftlicher Nutzen**
- 5 **Umfassende Dokumentation?**
- 6 **“Empower the Patient”**
- 7 **Ärzte machen Medizin, nicht IT**
- 8 **Ein neues Gesundheitssystem wird möglich!**